

I. Hohe Lyrik

1. Die „Sizilianische Schule“

- ♥ Dichter kommen aus Sizilien, Apulien, Kalabrien, der Toskana
- ♥ Juristen, Notare oder Beamte der staufischen Hofkanzlei Kaiser Friedrichs II. (Palermo)
- ♥ wichtige Vorbildfunktion hatten vor allem die südfranzösischen *trobadors*
- ♥ bedeutendste Vertreter: Notar **Giacomo da Lentini**, Kanzler **Pier della Vigna**.

Liebeskonzeption der Scuola siciliana: Amor wird im Unterschied zu den Provenzalen stärker personalisiert und schließlich vergessen; er behält seine Attribute Köcher, Pfeil und Bogen. Amor tritt als selbständige handelnde Macht auf und wird erweckt durch die Blicke einer schönen und charakterlich hochstehenden Frau. Ihr Bild dringt durch die Augen des Liebenden ein und setzt sich in dessen Herzen fest. In ihm wird der Wunsch erregt, sich der Dame als würdig zu erweisen. Die Aufgabe des Dichters besteht darin, das Geschaute zu versprachlichen. Die Körperlichkeit der Herrin ist dabei aufgrund des entindividualisierten Konzepts der Lyrik nicht relevant. Da die Liebe aber aufgrund ihrer Macht unsagbar ist, drückt der Dichter das Geschaute in einer Vielzahl an Metaphern aus.

2. Die „Bologneser Schule“

- ♥ nach Zerfall des Stauferreichs: Verbreitung der sizilian. Lyrik in Mittel- und Norditalien
- ♥ Zentren: Universitätsstädte und Handelsmetropolen, v.a. Bologna und Florenz
- ♥ bedeutendste Vertreter: **Guittone d'Arezzo**, **Guido Guinizelli**, **Guido Cavalcanti**.
- ♥ Übergang zum *Dolce stil nuovo* (Höhepunkt von 1280-1310)

Liebeskonzeption des Dolce stil nuovo: In mehreren Sonetten und Kanzenen entwirft Cavalcanti ein Programm des „süßen neuen Stils“, als dessen herausragendste Neuerungen eine idealisierte Amor-Lehre, formales Raffinement und philosophische Terminologie zu nennen sind. Die Begriffe „dolce“ und „nuovo“ sind ein vielschichtiges Paar. „Nuovo“ meint so viel wie „neuartig, jung, frühlingshaft“, aber auch „echt, richtig, gottgewollt“. „Dolce“ ist ein Stilprädikat mit dem Wert von „soave, piano, leggiardo“ oder gar „sottile“ und vereinigt in sich den lautlichen Wohlklang, die mystische Versenkung und den intellektuellen Scharfsinn.

- ♥ bedeutendste Kanzone des *Dolce stil nuovo*:
Al cor gentil ripara sempre amore (*In einem edlen Herzen findet Amor stets Zuflucht*)
von Guido Guinizelli

3. Die „tre corone“

Das Herzstück der hohen Lyrik in der literarischen Landschaft Italiens bilden die „tre corone“ – die drei Kronen – aus Florenz: **Dante Alighieri**, **Francesco Petrarca** und **Giovanni Boccaccio**.

Dante Alighieri (1265-1321) und die *Vita nuova*

Zum Inhalt der *Vita nuova*

Zur ersten Begegnung zwischen Dante und Beatrice kommt es, als Dante im vorpubertären Alter von neun Jahren der rot gewandeten Beatrice begegnet. Neun Jahre später sieht er sie abermals, diesmal ist

sie weiß bekleidet. Beide Farben weisen auf Sinnliches und Spirituelles hin und symbolisieren Leben und Tod. Dante wird von einem Zittern ergriffen, er ist überwältigt. Amor erscheint ihm in Gedanken und Träumen und befiehlt ihm, seine Liebe zu verbergen und eine andere Herrin zu bedichten. Beatrice verweigert ihm deswegen den Gruß. Dante hat daraufhin Krisen und Visionen von ihrem Tod und in der Tat stirbt Beatrice am 9. Juni 1290.

Der Dichter beschließt, daraufhin nur noch Beatrices Ruhm zu verkünden, da sie unter die Seligen aufgenommen, zur „sancta Beatrice“ geworden ist.

Liebeskonzeption der *Vita nuova*: Beatrice verkörpert den von Amor inspirierten Seelenadel, die *gentilezza*. Mit der *Vita nuova* entwirft Dante ein neues Minnesystem, das die provenzalischen und stilnovistischen Muster insofern überwindet, als es nicht mehr für eine höfische oder geistige Elite bestimmt ist, sondern für jeden Leser, der für die Minne aufgeschlossen ist.

Die Frau ist ein göttliches Wesen, sie ist Tugend. Seelenadel ist Anlage zur Tugend, also Anlage zur Liebe. Zur Minne sind also nicht nur dem Geburtsadel entstammende Menschen fähig, als Voraussetzung gilt, dass nur der edle und tugendhafte Mensch wirklich zu lieben vermag.

II. Ausläufer: Die komisch-realistische Dichtung

1. Rustico di Filippo (1230/40-1291/1300)

- ♥ Sonette, die den Gegensatz von Sein und Schein behandeln
- ♥ Rustico stellt in burlesker Manier politische Gegner und lasterhafte Zeitgenossen bloß
- ♥ Thematisierung von Situationen des Ehebruchs, der Lust und des Streits
- ♥ bis dahin nicht bekannter Realitätssinn

2. Cecco Angiolieri (1255/60-1311/13)

- ♥ Meister der komisch-realistischen Dichtung
- ♥ ca. 130 Sonette überliefert
- ♥ *S'i' fosse foco arderei 'l mondo (Wär Feuer ich, die Welt würd ich verbrennen)*
- ♥ hedonistisches Credo: „la donna, la taverna e 'l dado“ (Weiber, Wein und Würfelspiel)

3. Pietro Aretino (1492-1556)

- ♥ spannt in seinen Werken einen weiten Bogen zwischen Philosophie und Pornographie
- ♥ übt einerseits Dogmenkritik
- ♥ spricht andererseits Liebeslust, Inzest und andere Spielarten der Liebe unverblümt aus
- ♥ überschreitet die Schamschwelle dabei bewusst
- ♥ zwischen 1534 und 1538 entstehen die *Hurengespräche* (ital. *Ragionamenti della Nanna e della Antonia / Dialogo ... nel quale la Nanna ... insegn a la Pippa sua figliuola*)
- ♥ Aretino macht sich dabei die Verfahren der Schwankerzählung, der Novellistik, des Porträts und der Burleskendichtung zunutze, um ein Gegenstück zur Verklärung der Liebe in den Liebesdichtungen und –traktaten zu liefern.

TEXTBEISPIELE

1. Dante Alighieri: *Vita nuova* (20. Sonett)

Amore e 'l cor gentil sono una cosa,
sì come il saggio in suo dittare pone,
e così esser l'una sanza l'altro osa
com'alma razional sanza ragione.

Falli natura quand'è amorosa,
Amor per sire e 'l cor per sua magione,
dentro la qual dormendo si riposa
tal volta poca e tal lunga stagione.

Bieltate appare in saggia donna pui,
che piace a gli occhi sì, che dentro al core
nasce un disio de la cosa piacente;

e tanto dura talora in costui,
che fa sveglier lo spirto d'Amore.
E simil face in donna omo valente.

Amor und das edle Herz sind einzig Ding,
so wie's der Dichter in seiner Dichtung schreibt,
und so kann eins nicht ohne das andere sein,
wie auch vernunftbegabte Seele nicht ohne Vernunft.

Natur, wenn sie nach Liebe sich verzehrt, macht
Amor zum Herrn, das Herz zu seiner Wohnstatt,
in welcher er schlafend ruht,
manches Mal kurze, manches Mal lange Zeit.

Scheint Schönheit dann in der gelehrten Herrin auf,
so anmutig für die Augen, ersteht im Herzen
ein Sehnen nach der Anmutigen;

und hält darinnen so lang an,
bis es den Geist Amors auferweckt.
Und gleiches tut bei Frauen tüchtiger Mann.

2. Pietro Aretino (Sonetti , I, 3)

Fottiamci anima mia, fottiamci presto,
poi che tutti per fotter nati siamo;
e se tu il cazzo adori, io la potta amo;
e saria il mondo un cazzo senza questo.